



Photo: C. Schneider, Berlin

SCHLANKHEIT

die Forderung der heutigen Zeit,

SCHÖNHEIT

das Ideal der eleganten Dame.

Beides erlangen und erhalten Sie sich, wenn Sie die neueste Errungenschaft der Kosmetik

LEICHNER No 1001

Das Schlankheitsbad

benutzen. Das Leichnerbad ist ein vollkommen unschädlicher Badezusatz, der dem warmen Bad beigegeben wird. Schon nach den ersten Bädern können Sie eine Gewichtsabnahme feststellen. Bleiben Sie aber nicht an dem Erfolg einiger Bäder stehen, sondern lassen Sie die Kur, die zwanzig Bäder umfaßt, auf Ihren Körper wirken. Sie werden das Leichnerbad, das zum Preise von RM 2,- erhältlich ist, als Ihr unentbehrliches Schönheitsmittel betrachten. Nehmen Sie wöchentlich 2 Bäder, möglichst vor dem Schlafengehen, und Sie werden die belebende Erfrischung des Leichnerbades bestätigen. Für die Güte bürgt Ihnen der Name meines Hauses und die vorzügliche Qualität meiner Erzeugnisse.



L. Leichner
BERLIN
SCHÜTZENSTR. 31

Überall
erhältlich!

Diesen Beschwörungen gegenüber gab ich meinen ablehnenden Standpunkt auf und wollte die Operation unter zwei Bedingungen ausführen: ohne Narkose und ohne Entgelt. Der Erfolg des Eingriffs befriedigte sie vollkommen. Am nächsten Tage kam aus Rußland an mich ein Telegramm des Gatten mit der Bitte, um Mitteilung der Art meiner Behandlung. Ich wollte den Sachverhalt drahten. Sie bat, davon abzusehen und von einer indifferenten Kur zu sprechen. Als ich darauf nicht eingehen wollte, bat sie, die Antwort zu verschieben. Als ich am nächsten Tage in die Klinik kam, war meine Russin abgereist, nicht ohne Hinterlassung eines dicken Paketes Banknoten, was dem Grade ihrer Verstörtheit entsprach. Im nächsten Jahr erschien sie wieder, geheilt und glücklich, aber mit neuen kosmetischen Wünschen.

Das war der Beginn der kosmetischen Gesichts-Operationen.

Eines Tages erschien ein junges Ehepaar in meiner Sprechstunde. Ein Herr von soundso. Bevor er seine Wünsche aussprach, sagte er mir, was weder vorher noch nachher irgend jemand wieder gesagt hat: ich möge doch für meine Bemühungen den höchstzulässigen Preis verlangen. Seine sonst so schöne Frau habe häßliche große Ohren. Ob dem Schaden abgeholfen werden könne. Als ich ihm das bejahte, wollte er den Operationspreis wissen. Ich nannte die Summe. Darauf er: „Doch natürlich für jedes Ohr.“ Nachdem ich das lächelnd bejaht hatte, verlief der Eingriff für alle Beteiligten wunschgemäß. Nach kurzer Zeit kam der Herr wieder und zeigte mir seinen schönen und eleganten Fuß. Er meinte aber, der Schuh sei ihm noch nicht schmal genug, und er bat mich, ihm zur Verschmälerung die beiden äußeren Zehen mit Anhang zu entfernen. Ich lachte ihn aus und meinte, ich sei nicht irrsinnig. Er verließ mich beleidigt und kam auch nicht wieder.

Eine Arbeiterfrau aus dem Norden Berlins hatte ein durch langjährigen Lupus total zerstörtes Gesicht. Die Nase war weggefressen und Narben verzogen